

# Ein Hase mit Brille und Schiebermütze

Achim Hasenkämper ist Vorsitzender des Hegerings Volmarstein und kennt sich mit Langohren gut aus

Von Susanne Schlenka

**Wetter.** Auf dem Weg zum (Oster)Hasen geht es erst einmal Richtung Esborn. Na klar, da sind die Felder, auf denen das Langohrleben könnte. Doch zu sehen ist nichts, fast nichts. Ein Fasan rennt eine Ackerfurche entlang, ein paar Krähen picken zwischen den ersten grünen Halmen, ein Bauer ist noch mit seinem Trecker unterwegs.

Ein paar Minuten später habe ich dann doch einen Hasen im Blick – mit Brille und Schiebermütze. Achim Hasenkämper ist Vorsitzender des Hegerings Volmarstein, hat den Hasen im Namen und kennt sich auch aus mit den scheuen Tieren.



**„Man sollte auf den Wegen bleiben und mit**

**offenen Augen durch die Natur gehen.“**

Olaf Schmidt vom Hegering Volmarstein



Achim Hasenkämper ist Vorsitzender des Hegerings Volmarstein und berichtet, dass Hasen immer mehr Feinde haben.

FOTOS (2): SUSANNE SCHLENKA

hat, auch die Zahl seiner Feinde hat sich dramatisch erhöht. Vor allem mit den Krähen und Elstern können sich die Jäger nicht anfreunden. „Junghasen haben keine Chance gegen sie“, sagt Achim Hasenkäm-

per und zeigt auf einen fast kahlen Acker.

Gerade im Frühjahr bieten die landwirtschaftlichen Flächen kaum Schutz. „Im Winter haben wir hier in einem Feld mit Senfsaat drei Ha-

Hegering vertritt 150 Mitglieder in der Kreisjägerschaft

Der Hegering Volmarstein wurde 1950 im alten Amt Volmarstein gegründet und vertritt heute 150 Mitglieder in der Kreisjägerschaft Ennepe-Ruhr-Kreis.

Zum Hegering Volmarstein zäh-

len als **gemeinschaftliche Jagdbezirke** die Reviere Albringhausen, Silschede, Volmarstein, Vobhöfen und Wengern **sowie ebenfalls die Eigenjagdbezirke** Gut Berge, Gut Steinhausen und Wengerner Mühle.

nahe schutzlos ausgeliefert, auch das Wetter kann ihnen arg zusetzen. „Ein feuchtes und kaltes Frühjahr kann einen Wurf das Leben kosten“, so Olaf Schmidt. Zwei bis vier Junge bringt eine HäsIn in einem Wurf zur Welt. Überleben die ersten Jungen nicht, gibt es eine neue Chance im Frühsommer. Bis zu vier Würfe werden bei Hasen gezählt.

Apropos zählen. Das tun die Jäger regelmäßig, nicht nur bei den Hasen. Ein schwieriges Geschäft, weil der Hase selten und auch noch selten zu sehen ist. Eines verraten die Experten: Gezählt wird nachts. Wie, darüber wollen sie lieber nicht sprechen. Damit die Hasen weiterhin Ruhe haben und nicht treuerjüngere Nachtwanderer demnächst auf Hasen(zähl)jagd gehen. Den Tieren ihren Frieden zu lassen, das bietet die größte Chance, sie dann doch noch zu Gesicht zu bekommen. „Man sollte auf den Wegen bleiben und mit offenen Augen durch die

Natur gehen“, sagt Olaf Schmidt. Scheucht man das Wild nicht auf, „wird es vertrauter“, raten die Jäger zu Geduld und Verzicht auf Querfeldein-Märsche.

**Zu Silvester ein Langohr im Topf**

Ein schönes Tier sei so ein Hase, schwärmt nicht nur Achim Hasenkämper. Der Mann wäre aber nicht Jäger, wenn er nicht auch von Zeit zu Zeit die Flinte auf einen Hasen anlegen würde. Dabei bleibt nicht viel Zeit, denn gejagt werden darf Meister Lampe nur von Oktober bis Ende Dezember. Zu Silvester muss im Topf bei Hasenkämpers auf jeden Fall ein solches Langohr schmoren. „Das kenne ich nicht anders“, sagt der Hegeringvorsitzende, „seit meiner Kindheit.“

Ist ihm beim zweiten Versuch das Jagdglück dann nicht mehr hold und der Hasenfuß hat sich aus dem Staub gemacht, grämt sich Achim Hasenkämper nicht. „Dann haben wir einen mehr im Bestand. Das ist auch gut.“